

„Ein Kind ist uns geboren“



Von der Verkündigung
bis Epiphanie:
weihnachtliche Musik in
St. Michael, Waldbröl



Antje Bischof, Sopran

Michael Bischof an der
neuen Fasen-Orgel
in St. Michael, Waldbröl

Diese CD ist die Frucht jahrelangen gemeinsamen Musizierens. In unserer Tätigkeit als Sängerin und Kirchenmusiker haben wir jedes Jahr die im Gottesdienst verkündete Weihnachtsbotschaft den Menschen auch auf musikalische Weise nahegebracht. Dabei durften wir viele interessante und wunderschöne Werke kennenlernen, neben bekannten „Klassikern“ auch so manche Rarität. In uns reifte der Wunsch, eine Auswahl daraus auf einer CD zu vereinen. Bei einem Werk, „Der Besuch Marias bei Elisabeth“ wirken Barbara Katt (Sopran) und Herbert Peter (Sprecher) mit.

Musik dient auch der Verkündigung. Deshalb wollten wir weder eine bloße Ansammlung schöner Weihnachtsstücke noch eine musikgeschichtlich chronologische Konzeption, sondern haben bewusst die

Abfolge der biblischen Ereignisse zugrunde gelegt. Dabei ergab sich ein thematischer Bogen von der Verkündigung, der adventlichen Erwartung, der Geburt Jesu bis hin zum Besuch der Weisen.

In den Werken der unterschiedlichsten Komponisten werden die uns allen bekannten „Akteure“ der Weihnachtsgeschichte (Maria, Josef, Engel, Hirten und Könige) auf ganz besondere Weise lebendig. Sei es im lebhaften Dialog oder in ergriffenem Staunen und Handeln - sie ziehen den Hörer förmlich mit ins Geschehen hinein und führen ihn zum Kind in der Krippe.

Antje und Michael Bischof

Zu den Komponisten und ihren Werken:

Angelus ad virginem ist ein bekanntes mittelalterliches Lied, eine poetische Version des Ave Maria, das **David Willcocks** (*1919) in ein modernes klangliches Gewand gekleidet hat.

Zarte Orgelumspielungen umranken den Solopart.

Michael Bischof (*1966) vertonte in *Der Besuch Marias bei Elisabeth* den biblischen Bericht dieser Begebenheit (Lukas 1,39-55). Die Begegnung von Maria, der Mutter Jesu und Elisabeth, der Mutter Johannes des Täufers, wird vom Lobpreis der beiden Frauen bestimmt: „Selig bist du, mehr als alle anderen Frauen...“. Mit diesen Worten antwortet Elisabeth, vom Geist erfüllt, auf den Gruß Marias. Maria preist die Größe Gottes, sein

Wirken an ihr und sein Erbarmen „von Geschlecht zu Geschlecht“ im Magnificat.

Es begegnen sich die beiden Frauen, es begegnen sich auch Jesus und Johannes: der Messias und sein Vorläufer.

In der Arie *Erwach, frohlocke* aus dem Oratorium *Der Messias* von **Georg Friedrich Händel** (1685-1759) wird die Tochter Zion angesprochen: „Erwach, frohlocke, o Tochter von Zion, blick auf, dein König kommt zu dir.“

Das Anfangsmotiv „Erwach“ wirkt wie ein Signal, wie ein Weckruf. Danach folgen ausgedehnte, äußerst virtuose Koloraturen, in denen sich eine überschäumende Freude über das Kommen des Erlösers musikalisch mitteilt. Im sanften

Mittelteil der Arie wird der Messias als Helfer und Heilsbringer für alle Völker besungen. In dieser Aufnahme erklingt die seltener zu hörende Triolenfassung dieser Arie.

Alexandre Guilmant (1837-1911) war Organist der Trinité-Kirche in Paris und Professor am dortigen Conservatoire (als Nachfolger Widors). Gemeinsam mit V.d'Indy und Ch. Bordes gründete Guilmant die *Schola Cantorum* in Paris, an der er Orgelspiel lehrte. Zu seinen Schülern zählten R. Vierne, M. Dupré und N. Boulanger. Als Komponist schrieb er vorwiegend für die Orgel. Die acht Orgelsonaten gelten als sein Hauptwerk. Die **Paraphrase**, deren Grundlage der Chorsatz *Tochter Zion, freue dich* aus Händels Oratorium *Judas Maccabäus* ist, beginnt mit einer schlichten Vorstellung der bekannten

Melodie. Daran schließt sich ein längerer fugierter Teil an, der sich zu einem gewaltigen, majestätischen Finale steigert. Der Klang der vollen Orgel wird bei der vorliegenden Aufnahme durch den Einsatz des Zimbelsterns gekrönt.

Peter Cornelius (1824-1874) war eine vielseitige Künstlerpersönlichkeit. Er war Schauspieler, Dichter, Musikkritiker und Komponist. Mit vielen Dichtern seiner Zeit war er freundschaftlich verbunden, darunter mit den Brüdern Grimm und mit Friedrich Rückert.

Cornelius war begeistert von R. Wagner und H. Berlioz und hat sich an der Seite von F. Liszt durch Veröffentlichungen in der *Neuen Zeitschrift für Musik* sehr für die *Neudeutsche Schule* eingesetzt (eine musikalische Richtung, die den „Konservativen“ um R. Schumann,

F. Mendelssohn und J. Brahms gegenüberstand).

Peter Cornelius komponierte Lieder, zu denen er meistens auch den Text verfasste, in mehreren Sammlungen.

Das Lied *Die Hirten* ist dem Liederzyklus *Weihnachtslieder* op. 8 für Singstimme und Klavier entnommen, den H.P. Eisenmann für die Orgel als Begleitinstrument eingerichtet hat.

Er weidet seine Herde stammt, wie *Erwach, frohlocke*, aus dem *Messias* von **Georg Friedrich Händel**.

Diese zärtliche, pastorale Arie vermittelt Ruhe und Vertrauen in den *Messias*, der seine Herde liebevoll weidet, der seine „Lämmer sanft in seinem Arm heget“ und alle Mühseligen und Beladenen zu sich ruft. Wie in der *Pifa*, der rein instrumentalen Hirtenmusik im

Messias, verwendet Händel auch hier einen sanft wiegenden 12/8 Takt, um eine pastorale Atmosphäre zu schaffen.

Philipp Friedrich Boedecker (1607-1683) lebte zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, zu dessen Ende, dem Westfälischen Frieden (1648), er ein achtzehnstimmiges *Te Deum* schrieb. Er wirkte vor allem am Stuttgarter Hof.

Die kleine Solomotette *Jesus natus est* gewinnt ihren Reiz dadurch, dass die auf Latein erzählte Weihnachtshistorie immer wieder durch das volkstümliche Weihnachtslied *Josef, lieber Josef mein* durchbrochen wird.

Die sogenannten *Schemelligesänge* gehen auf eine Sammlung des Kantors G. Ch. Schemelli mit dem Titel *Musicalisches Gesangbuch* zurück, die **J. S. Bach**

(1685-1750) bearbeitete. Dazu heißt es im Vorwort:

„Die in diesem Gesangbuche befindlichen Melodien sind von Sr. Hochedl. Herrn Johann Sebastian Bach, Hochfürstl. Sächß. Capellmeister und Directore Chor. Musici in Leipzig, theils ganz neu componiret, theils auch von Ihm im General-Baß verbessert, und bey m Anfange eines jeden Liedes gleich eingedrucket worden.“

Die Melodie von ***Ermuntre dich, mein schwacher Geist*** stammt von J. Crüger, ist jedoch von Bach bearbeitet worden, die kunstvolle Aussetzung des Generalbaß trägt die Handschrift Bachs. ***Ich steh an deiner Krippen hier*** dagegen ist von Bach für das Musicalische Gesangbuch komponiert worden.

Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901) ist besonders als Kom-

ponist von Chor- und Orgelmusik im Bewußtsein. Er war jedoch auch als Kompositionslehrer sehr angesehen. Zu seinen Schülern zählte auch Engelbert Humperdinck, der Schöpfer der Oper *Hänsel und Gretel*.

Die anrührende Krippenszene entstammt der Weihnachtskantate *Der Stern von Bethlehem* für Chor, Soli und Orchester. Den Text verfasste Rheinbergers Frau Fanny.

Im achten Satz ***Stille ist's im heil'gen Raum*** ist Maria nach dem Besuch der drei Weisen allein mit Josef und dem Neugeborenen, sinnt über das Wunder ihres Kindes nach und wiederholt ihr Bekenntnis *Magnificat*.

Max Reger (1873-1916) ist nicht nur als Orgelkomponist hervorgetreten, sondern schuf auch Orchesterwerke, Klavier- und Kammermusik.

Daneben schrieb er eine Fülle von Liedern, von denen **Mariä Wiegenlied** große Beliebtheit erlangt hat. In diesem Lied greift Reger die weihnachtliche Weise *Josef, lieber Josef mein* auf, die offensichtlich über die Jahrhunderte Komponisten inspirieren konnte.

Pietro Terziani (1765–1831/Rom), italienischer Meister und Zeitgenosse Mozarts. Sein **Salve Regina** für Sopran und konzertierende Orgel enthält im lebhaften Wechsel von Arien und Rezitativen auf kleinem Raum eine große Bandbreite an Affekten und trägt somit fast opernhafte Züge.

In dem Lied „**Die Könige**“ verbindet **Peter Cornelius** mit viel kompositorischem Geschick eine ausdrucksvolle Gesangslinie mit einer Orgelbegleitung, die in breitem Tempo den Choral *Wie schön*

leuchtet der Morgenstern vorträgt.

Adolphe Adam (1803-1856) war hauptsächlich Komponist von Opern und Ballettmusik. Mit dem **Cantique de Noel** (auch unter dem Titel **Minuit, Chrétien**) gelang ihm ein „Hit“, ein überaus populäres Weihnachtslied.

Improvisation über „Nun freut euch, ihr Christen“

Auf die Vorstellung des Weihnachtsliedes folgen Variationen unterschiedlichen Charakters in wechselnden Soloregistrierungen und mit voller Orgel, sanft meditativ, konzertierend, hymnisch – feierlich. In das festlicherhabene Finale hat sich augenzwinkernd ein musikalisches Zitat „eingeschlichen“: verschmitzt grüßt Papageno aus Mozarts „Zauberflöte“.

Antje und Michael Bischof

Die Künstler

Antje Bischof,

geboren in Wuppertal, erhielt ihre erste musikalische Ausbildung (Violine) an der Bergischen Musikschule Wuppertal. Ihre Liebe zum Gesang entdeckte sie während ihrer Ausbildung zur Musik- und Lateinlehrerin (Sek II) in Köln.

1993 begann sie parallel zum Schulmusikstudium an der Musikhochschule Köln das Gesang Studium, zunächst zwei Semester bei Prof. Wilfried Jochims, anschließend bei Prof. Henner Leyhe (mit ergänzenden Studien bei Kai Wessel, Emma Kirkby, Ketil Haugsand, u.a.).

1999 legte sie in Köln die künstlerische Reifeprüfung ab.



Den Abschluss eines weiterführenden Studiums bei Prof. Barbara Schlick (Musikhochschule Wuppertal) bildete im April 2002 das Konzertexamen.

Als Solistin legt Antje Bischof den Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit auf den Oratorien- und Konzertbereich. Ihr Repertoire erstreckt sich von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik, wobei ihre Vorliebe der Alten Musik, insbesondere den Werken J.S. Bachs gilt.

Konzerte mit namhaften Chören / Ensembles und Dirigenten (u.a. Ph. Herreweghe, Musica Antiqua/R. Goebel, Siegener Bachchor/U. Stötzel, Leverkusener Bachchor/M. Porr) führten sie ins In- und Ausland, z.B. an die Dresdener Frauenkirche und an die Thomaskirche in Leipzig.

Michael Bischof

wurde 1966 in Münster/Westf. geboren. Er studierte Klavier (bei Prof. Tiny Wirtz und Ilana Schapira-Marinescu), Tonsatz/Hörerziehung und kath. Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Thierry Mechler) an der Musikhochschule Köln. Während des Studiums nahm er an internationalen Meisterkursen im Elsass (Orgel) und in Lugano (Klavier) teil.

Sein Berufsweg führte ihn nach einer ersten kirchenmusikalischen Station in Leverkusen nach Kierspe / Meinerzhagen, wo zu seinen Aufgaben als A-Kirchenmusiker eine Dozentur an der bischöflichen Kirchenmusikschule in Essen gehörte. Seit 2007 ist er im Oberbergischen als



Seelsorgebereichsmusiker im Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ tätig. Zusätzlich zur musikalischen Gestaltung der Liturgie und zur chorischen Arbeit trägt er dort die künstlerische Verantwortung für die Konzertreihe an der Fasen-Orgel. Als Komponist veröffentlichte er im Butz-Verlag (Bonn). Konzerte als Kammermusiker und Solist (u.a. bei den Sommerlichen Orgelkonzerten im Bistum Essen) runden seine künstlerische Tätigkeit ab.



*Die Manubrien
am Spieltisch*

Die Pfarrkirche St. Michael und ihre neue Orgel



Die Pfarrkirche St. Michael in Waldbröl wurde 1715 konsekriert und in den Folgejahren mehrfach umgestaltet.

Zum neuerlichen Umbau und zur Erweiterung wurde 1961 die rechte Außenmauer abgerissen und durch einen Anbau den Vorgaben der Liturgiereform entsprechend in der heutigen Form erweitert.

Die 1953 erbaute Orgel war wegen veralteter Technik störungsanfällig geworden. Daher sprachen sich Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat im Herbst 2004 für eine neue Orgel aus.

Diese wurde im März 2007 bei der Fa. Fasen in Auftrag gegeben.

Nach dem Abbau der alten Orgel und der kleinen Orgelempore konnte die neue Orgel an dieser Stelle errichtet



werden - so platziert, dass sie mit ihrem vollen Klang an allen Stellen der Kirche gut zu hören ist und sich harmonisch in den Kirchenraum einfügt.

Nach nur kurzer Bauzeit wurde die Orgel am 07.12.2009 durch Weihbischof Dr. Rainer Woelki geweiht.

Wolfgang Clees

Am Zustandekommen dieser CD waren beteiligt:

Antje Bischof, Sopran

Michael Bischof, Orgel

Barbara Katt, Sopran (bei: „Der Besuch Marias bei Elisabeth“)

Herbert Peter, Sprecher (bei: „Der Besuch Marias bei Elisabeth“)

Registrantin: Barbara Katt

Vorbereitung der Orgel: Orgelbauwerkstatt Hubert Fasen

Zeichnung S. 12 sowie Fotos S. 1 r. und 9 u.: Walter Friehs (Orgelbau Fasen)

Satz, Layout u. Fotos S. 9 oben, S. 10 und Krippenbilder: Wolfgang Clees,

Aufnahme, Schnitt und Mastering: Ingo Faust, tonwerke.net

info@tonwerke.net


Ein besonderer Dank gilt dem Kirchenvorstand St. Michael unter Leitung von Pfarrer K.-P. Jansen und L. Pevec sowie B. Stahl für vielfältige Unterstützung.

Tonaufnahmen im Sept. / Okt. 2009

Ingo Faust widmet seine Arbeit an der vorliegenden CD Hansdieter Faust, Waldbröl.

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Michael Waldbröl

www.st-michael-waldbroel.de

Diese CD wurde gefördert durch die  **Volksbank Oberberg eG**

Disposition der Fasen-Orgel in St. Michael Waldbröl

1. Manual, Hauptwerk C - g^{'''}

1.	Bourdon	16 [°]
2.	Principal	8 [°]
3.	Octave	4 [°]
4.	Superoctave	2 [°]
5.	Mixtur III	1 1/3 [°]
6.	Flûte harmonique	8 [°]
7.	Gedackt	8 [°]
8.	Spitzflöte	4 [°]
9.	Cornett IV	
10.	Trompete	8 [°]

19.	Hautbois	8 [°]
20.	Tremulant	

Pedal C - f[°]

21.	Subbass	16 [°]
22.	Octavbass	8 [°]
23.	Choralbass	4 [°]
24.	Gedacktbass	8 [°]
25.	Posaune	16 [°]
26.	Basstrompete	8 [°]

2. Manual, Schwellwerk C - g^{'''}

11.	Rohrflöte	8 [°]
12.	Blockflöte	4 [°]
13.	Nazard	2 2/3 [°]
14.	Flageolet	2 [°]
15.	Tierce	1 3/5 [°]
16.	Voix céleste	8 [°]
17.	Gamba	8 [°]
18.	Fugara	4 [°]

Koppeln

27.	Koppel	II-I
28.	Koppel	I-P
29.	Koppel	II-P
30.	Subkoppel	II
31.	Subkoppel	II-I
32.	Carillion	